

# Inhalt

Vorwort .....	VII
Einleitung .....	1
1. Forschungsgeschichtliche Orientierung .....	2
2. Begriffsklärungen .....	7
2.1 „Liturgie“ .....	7
2.2 „Formel“ und „Akklamation“ .....	9
3. Zu den vorgenommenen Abgrenzungen .....	11
3.1 Chronologische Abgrenzung und deren Problematik .....	11
3.2 Materiale Abgrenzung .....	13
4. Zu den Quellen .....	15
4.1 Quellen des Judentums .....	16
4.2 Traditio apostolica .....	18
I. Amen .....	21
1. Einleitung .....	21
2. Etymologische Klärung .....	23
3. Verwendung der Amen-Formel und deren Entwicklung im Alten Testament .....	23
3.1 Amen als Ausdruck der Anerkennung und Bestätigung .....	24
3.2 Amen als Annahmeformel ausgesprochener Flüche .....	26
3.3 Amen als Abschluss der Doxologie .....	28
3.4 Amen als Abschluss literarischer Einheiten .....	32
3.5 Zur Übersetzung der Amen-Formel .....	33
3.6 Weitere Belege der Amen-Formel im antiken jüdischen Schrifttum .....	34
3.6.1 Amen in deuterokanonischen Schriften .....	34
3.6.2 Amen in den Qumran-Schriften .....	35
3.7 Zwischenfazit zu den vorchristlichen Belegen .....	37
4. Amen in den neutestamentlichen Schriften .....	38
4.1 Das Amen in der Verkündigung Jesu .....	39
4.2 Amen als Element der Doxologie .....	43

4. Hosanna als liturgische Formel der Didache .....	219
4.1 Didache 10,6 .....	219
4.2 Die Aufnahme von Did 10 in den Apostolischen Konstitutionen .....	223
4.2.1 ConstApost VII 26,5 .....	224
4.2.2 ConstApost VIII 13,13 .....	225
5. Die Hosanna-Notiz bei Hegesipp .....	228
6. Hosanna im rabbinischen Judentum .....	230
7. Ringen um das Verständnis des Hosanna .....	232
7.1 Clemens Alexandrinus, Paidagogos I 5,12,5 .....	232
7.2 Origenes, Matthäuskommentar XVI 19 .....	233
7.3 Acta Pilati .....	235
7.4 Euseb, Demonstratio evangelica VI 8,2 .....	235
7.5 Hieronymus, Epistula 20,3 .....	236
7.6 Theodoret von Cyrus, Quaestiones ad orthodoxos 50 .....	236
7.7 Augustin, In Iohannis evangelium tractatus 51,2 .....	237
8. Hosanna als Akklamation gegenüber Klerikern .....	237
9. Ergebnis .....	239
<b>IV. Maranatha .....</b>	<b>243</b>
1. Der Maranatha-Ruf aus dem Blickwinkel der Gegenwart .....	243
2. Die sprachliche Deutung des Maranatha .....	244
3. Der Kontext der frühesten Belege .....	245
3.1 1 Kor 16,22 .....	245
3.2 Didache 10,6 .....	249
3.3 Offenbarung 22,20 f. ....	255
3.4 Gemeinsamkeiten der frühesten Belege: Rechtsformulierungen und geprägte Gestalt des Maranatha .....	256
4. Die mögliche Entwicklung des Maranatha-Rufs .....	259
4.1 Die Anrede des irdischen Jesus .....	259
4.2 Der Maranatha-Ruf und sein Verhältnis zur Eschatologie .....	260
4.3 Der Maranatha-Ruf und sein Verhältnis zur Eucharistiefeyer .....	262
4.4 Maranatha als früher Gebetsruf um das endzeitliche Kommen des Herrn .....	264
4.5 Der Maranatha-Ruf als Abschluss von Sätzen heiligen Rechts .....	265
4.6 Der Maranatha-Ruf als Abschluss der Zulassungsbeschränkung der Eucharistie? .....	266
4.7 Der eschatologische Ruf und die Gegenwart des Herrn im Mahl .....	268
5. Spätere Bezeugungen des Maranatha .....	270
5.1 Maranatha in den Apostolischen Konstitutionen .....	270
5.2 Maranatha in Verfluchungen und Anathematismen .....	272
5.3 Der Wegfall des Maranatha-Rufs aus der eucharistischen Liturgie .....	273
6. Zusammenfassung .....	274

V. Der eucharistische Einleitungsdialog .....	277
0. Einleitung .....	277
1. Dominus vobiscum – et cum spiritu tuo .....	280
1.2 Verbreitung .....	281
1.3 Der sprach- und traditions-geschichtliche Hintergrund:	
biblische Grußformen .....	282
1.4 Die Semantik der Grußformel .....	287
1.4.1 Die Semantik der Antwort <i>et cum spiritu tuo</i> .....	289
1.4.1.1 Paulinische Herkunft .....	291
1.4.1.2 Geist als Amtscharisma .....	292
1.4.1.2.1 Johannes Chrysostomus .....	293
1.4.1.2.2 Theodor von Mopsuestia .....	295
1.4.1.2.3 Narses von Edessa .....	296
1.4.1.3 Fazit .....	297
1.5 Ursprüngliche Pragmatik und mögliche Ausbildung des liturgischen Grußwechsels vor dem Eucharistiegebet .....	298
1.5.1 Liturgie ‚hinter‘ dem Neuen Testament .....	299
1.5.2 Ergebnisse der Vergleichenden Liturgiewissenschaft .....	300
1.5.3 Friedenskuss und Grußwechsel .....	302
1.5.4 Fazit .....	308
2. Sursum corda – Habemus ad dominum .....	309
2.1 Das Überlieferungsbild: Einheit und Varianten .....	309
2.1.1 Der Westen: Cyprian und Augustin .....	309
2.1.2 Der Osten: Jerusalem, Antiochien und Konstantinopel .....	313
2.1.3 Zusammenfassung und Interpretation des Überlieferungsbildes ...	318
2.2 Sprachlicher Ursprung und Motivgeschichte .....	319
2.2.1 Biblische Anklänge .....	320
2.2.1.1 Altes Testament .....	320
2.2.1.2 Neues Testament .....	321
2.2.2 Eucharistische Assoziation: Clemens von Alexandrien .....	324
2.2.3 Das Herz beim Herrn im Hirt des Hermas .....	324
2.2.4 Vergleichbare außerchristliche Sprachbilder .....	325
2.2.4.1 Antikes Judentum .....	326
2.2.4.2 Zauberpapyrus 2391 .....	327
2.2.5 Ergebnis der motivgeschichtlichen Untersuchung .....	327
2.3 Der ursprüngliche Sitz im Leben .....	328
2.3.1 Sicherstellung der Aufmerksamkeit .....	328
2.3.2 Apotropäische Funktion .....	329
2.3.3 Körperliche Wendung .....	329
2.3.4 Eucharistieförmigkeit .....	331
2.4 Der mögliche Entstehungsort und die Verbreitung .....	332
<i>Exkurs:</i> Reflex auf die Datierung der sog. <i>Traditio apostolica</i> .....	334

3. Gratias agamus domino – Dignum et iustum est . . . . .	335
3.1 Belege und Varianten . . . . .	335
3.2 Mögliche Vorlagen . . . . .	336
3.2.1 Die Einleitung des jüdischen Nachtschgebets . . . . .	337
3.2.2 Vorbilder für die Antwort <i>dignum et iustum</i> . . . . .	339
3.2.2.1 „Wahr und gewiss“ im rabbinischen Judentum . . . . .	339
3.2.2.2 Die Formel $\pi\sigma\tau\omicron\varsigma\ \acute{o}\ \lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$ in den Pastoralbriefen und Vergleichbares in Qumran . . . . .	340
3.2.2.3 „Würdig und recht“ in Hippolyts Daniel-Kommentar . . . . .	341
3.2.2.4 „Würdig und recht“ in der syrischen Didascalia . . . . .	342
3.2.2.5 Ἄξιος-Akklamationen des Volkes . . . . .	343
3.2.2.6 Ἄξιος-Akklamationen der Kirche . . . . .	344
3.2.3 Fazit zu den Ἄξιος-Akklamationen . . . . .	345
3.3 Ergebnis . . . . .	347
4. Zusammenfassung: Die mögliche Entwicklung des Dialogs als Ganzer . . . . .	347
 Zusammenfassende Beobachtungen . . . . .	 353
1. Biblische Verankerung . . . . .	353
2. Feste Sprachgestalt . . . . .	354
3. ‚Flüssige‘ Semantik . . . . .	355
3.1 Christologisierung . . . . .	357
3.2 ‚Paraliturgische‘ Sinngebung . . . . .	358
4. Pragmatik – Zum Verhältnis von Pragmatik und Semantik . . . . .	359
5. Liturgische Kleinformeln als Träger christlichen Soziolekts . . . . .	361
6. Mikroformeln – Kristallisationskerne der Liturgie . . . . .	364
 Bibliographie . . . . .	 369
1. Quellen . . . . .	369
2. Sekundärliteratur . . . . .	379
Stellenregister . . . . .	395
Personen . . . . .	402
Begriffe und Sachen . . . . .	404